

Erinnerungen von Vertriebenen und Flüchtlingen im Norden der Stadt Meerbusch.

Ergebnisse einer Schülerbefragung am Meerbusch-Gymnasium

Aus „Der Niederrhein“, Zeitschrift für Heimatpflege und Wandern, 78. Jahrgang, Juli 2011, Heft 3 von Paul Wietzorek

Eine kaum zu überschauende Flut von Publikationen ist seit dem Zweiten Weltkrieg den Opfern von Krieg und Gewalt gewidmet worden. Dabei spielen trotz der Veröffentlichung zahlreicher und vielfach umfangreicher Darstellungen und Dokumente die Schicksale der deutschen Flüchtlinge und Vertriebenen leider eine eher untergeordnete Rolle. Das ist offenbar das Los der Besiegten. Aber diesem Los sind Schüler einer neunten Klasse des Meerbusch-Gymnasiums entgegengetreten, indem sie Flüchtlinge und Vertriebene aus Meerbusch über ihr Schicksal befragt haben. Das Ergebnis dieser beeindruckenden Interviews liegt nun in gedruckter Form vor.

Nach dem Vorwort wird der Leser einführend in gebotener Kürze informiert über die Geschichte der Vertreibungen, über das Projekt selbst und über die Inhalte der Berichte, über die erhaltenen Quellen und ihre Bewertung. Ein kurzer Literaturhinweis schließt sich an. – Es folgen die Berichte über die Erinnerungen der Vertriebenen und Flüchtlinge: zehn Berichte aus Bösinghoven und neun aus Lank-Latum. Sie lassen das Leid der Menschen wieder lebendig werden, die Familie und Freunde, die ihre Heimat und ihre Existenz verloren haben. Damit wird ein schreckliches Kapitel der Zeitgeschichte gegenwärtig, das dem Leser durch die persönlichen Einzelschicksale auch unmittelbar nahe gebracht wird. Und da Schüler die entsprechenden

Interviews geführt haben und persönlich den Zeitzeugen begegnet sind, haben diese Schüler die Geschichte der jüngsten deutschen Vergangenheit auch direkter erfahren, als es ein Geschichtsbuch leisten könnte. Diese so persönliche Begegnung mit der Geschichte sollte das Bewusstsein der jungen Generation dafür schärfen, dass sie seit vielen Jahrzehnten in Frieden und Freiheit leben darf und zugleich die große Verantwortung aufzeigen, eine friedliche Zukunft zu bewahren und zu gestalten.

Das Meerbuscher Projekt, das zur Nachahmung nur empfohlen werden kann, leistet wichtige historische Basisarbeit, indem das Wissen, die Erfahrungen, die Erlebnisse der langsam aussterbenden Generation der Zeitzeugen zum 2. Weltkrieg bewahrt werden und indem die heutige Generation ihre Verpflichtung für die Zukunft unseres Volkes und Landes erkennen sollte.

Dr. Peter Dohms i. V. m. Georg Neuhausen u. Jürgen Hengst, Erinnerungen von Vertriebenen und Flüchtlingen im Norden der Stadt Meerbusch. Ergebnisse einer Schülerbefragung am Meerbusch-Gymnasium. „Dä Bott“, Lanker Heimatblätter, Jg. 38/ Frühjahr 2011/Sonderheft, hrsg. v. Heimatkreis Lank (Tel. 02150-3798), 52 S., Abb., geheftet, DIN A 4, Meerbusch Lank-Latum 2011, Schutzgebühr € 5,00